

Eine Geschichte von 15 Abenteuerlustigen

Es begab sich zu einer Zeit, als sich das Spätjahr mit seinen bunten Blättern dem Ende zuneigte und die Sonne immer längere Schatten warf. Noch vor dem Eismond wollten sich 15 Menschen auf den Weg machen, um andere Orte zu erkunden und kennenzulernen



Zunächst mieteten sie sich eine große Kutsche, damit sie auch längere Wegstrecken mühelos zurücklegen konnten. Gut gelaunt trafen sie sich zur Mittagszeit auf dem großen Hof der Kutschenstation, um sich auf die Reise in die weite Welt zu begeben.



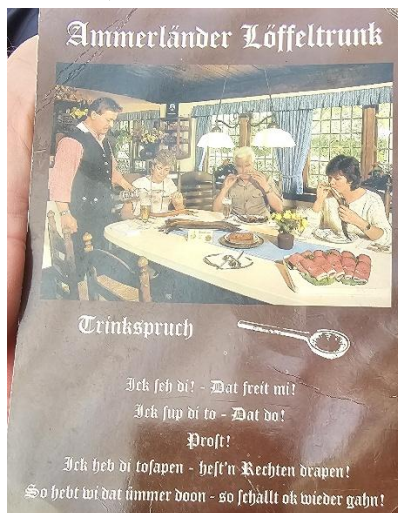
Auf der Fahrt zogen bunte Wälder, grüne Auen und weite Ebenen an ihnen vorbei. Nach einiger Zeit erblickten sie eine gar schöne Siedlung und beschlossen, dort zu verweilen. Die Siedlung hatte den klangvollen Namen „Zwischen den Auen“.



Sie suchten sich eine gemütliche Herberge, wo ihnen köstliche Speisen kredenzt wurden. Nach all den Strapazen und mit gefüllten Bäuchlein begaben sie sich auf ihren wärmenden Nachtlagern zur Ruhe.



Am nächsten Morgen beim ersten Hahnenschrei waren sie voller Tatendrang, um weitere Abenteuer zu erleben. Auf der Suche nach einer nährenden Mahlzeit wanderten sie von Schänke zu Schänke und erfreuten ihre Gaumen mit den vielfältigen Speisen und Getränken des Landstrichs. Dabei lernten sie Sitten und Gebräuche dieser Siedlung kennen, von denen sie noch am Abend in der Herberge in geselliger Runde erzählten.



Doch damit nicht genug an diesem Abend: In der Herberge berichteten einige Gäste von einem geschmückten Ballsaal, wo zum geselligen Tanz aufgespielt wurde. Einige machten sich auf den Weg und mischten sich ausgelassen unter das tanzende Volk.



Frisch erholt setzten sie ihre Erkundungstour am nächsten Morgen fort. Auf einer Wanderung erblickten sie ein gar prächtiges Bauernhaus, über das sie mehr erfahren wollten. Und welch großes Glück: Die Verwalterin gewährte ihnen Einlass und wusste von vielen interessanten Geschichten über dieses Haus zu berichten. Andächtig lauschten alle der Erzählung über die Entstehung vieler gebräuchlicher Redensarten, wie „Geld auf die hohe Kante legen“, „etwas auf dem Kasten haben“, „eine Gardinenpredigt halten“, oder „die Hand für jemanden ins Feuer legen“.





Bei der weiteren Erkundung der Siedlung entdeckten sie plötzlich ein gar großes Wasser und beschlossen, sich auf die Suche nach einem Kapitän mit einem Kahn zu machen.

Von ihm ließen sie sich bei herrlichstem Sonnenschein über das weite Wasser rudern. Dabei hielten sie Ausschau nach dem riesengroßen Fisch, der in diesem Wasser sein Unwesen treiben sollte.





Am Abend stärkten sie sich mit einem köstlichen Mahl in der Herberge. Bis tief in die Nacht hinein redeten sie bei einem Humpen voller Gerstensaft über ihre Erlebnisse. Da der Eismond bald nahte, beschlossen sie, am nächsten Tag die Heimreise anzutreten. Sie waren voll des Glücks über ihre wunderbaren Erlebnisse und wollten sich bald wieder zusammenfinden, um andere ferne Orte zu erkunden.

Als die Abenteuerlustigen wieder zu Hause angekommen waren machten sie sich sofort auf den Weg und eilten zu einer gar wohltätigen Gemeinschaft mit dem Namen „Bürgerstiftung“.



Dort bedankten Sie sich herzlich bei den netten Menschen, die durch viele Taler die wunderbaren Erlebnisse auf dieser Reise ermöglicht haben.